



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Soziales und Senioren	23.04.2009	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen  
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage  
nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem  
Antrag nach § 3 der  
Geschäftsordnung

### **Beantwortung der Anfrage bezüglich der Situation der Wohnungslosen in Köln**

#### **Zur Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 23.04.2009**

#### **Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Kölner CDU Fraktion**

Die CDU-Fraktion bittet darum, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren zu setzen:

In der Winterzeit - insbesondere aufgrund des aktuellen Kälteeinbruchs – ist die Situation obdachloser Menschen in Köln verstärkt in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. Auch die Presse greift deren Lebensumstände auf und berichtet über die leider häufig nicht wahrgenommenen Unterbringungsmöglichkeiten der Stadtverwaltung und der Trägerlandschaft.

#### **Die Verwaltung nimmt zu der Anfrage der CDU Fraktion wie folgt Stellung:**

Aufgrund der extremen Witterungsverhältnisse in den Monaten Dezember und Januar hat die Stadt Köln, Amt für Soziales und Senioren, frühzeitig umfangreiche Sonderaktionen für den Schutz und die Unterbringung von Wohnungslosen geschaffen, um diese Menschen vor einem Erfrierungstod zu schützen.

Diese Maßnahmen wurden als Mitteilung der Verwaltung bereits in der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 22.01.2009 dargelegt und erörtert.

**1. Wie viele obdachlose Menschen in Köln leben nach Kenntnisstand der Stadtverwaltung derzeit „auf der Straße“ und nehmen die bestehenden Unterbringungsmöglichkeiten nicht wahr?**

Zu dieser Fragestellung wurde bereits in der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 10.01.2008 zu einer Anfrage der Fraktion DIE LINKE zur Situation der Wohnungslosen in Köln umfangreich berichtet.

Die o.g. Fragestellung umfasst Personen, die sowohl das bestehende Unterbringungsangebot nach dem Ordnungsbehördengesetz als auch das geschützte Not und Unterbringungsangebot des Dienstleistungszentrum ResoDienste Köln nicht in Anspruch nehmen.

Eine verlässliche Zahl darüber, wie viele Menschen längere Zeit oder sogar dauerhaft bestehende Unterbringungsangebote nicht wahrnehmen, existiert nicht. Mit dieser Problematik haben sich ein Unterarbeitskreis der Stadtarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenpolitik als auch der Unterarbeitskreis „Psychisch kranke Wohnungslose“ der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) beschäftigt. Durch stichprobenhafte aufsuchende Arbeit der Träger der freien Wohlfahrtspflege als auch des mobilen medizinischen Dienstes konnte hierzu letztendlich keine verlässliche und qualitative Erfassung von Personen erfolgen, die keine Unterbringungsangebote annehmen. Erschwerend kommt hinzu, dass keine Erfassungsdaten genannt werden können, da keine Meldepflicht bei Wohnungslosigkeit besteht. Durch diese Arbeitskreise wurde kein unmittelbarer, weitergehender Handlungsbedarf gesehen.

Das Amt für Soziales und Senioren, ResoDienste Köln, erbringt für rd. 1.500 wohnungslose Menschen oder Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten persönliche Hilfen und wirtschaftliche Hilfen (Grundsicherungsleistungen) nach dem SGB II oder SGB XII.

Aufgrund des gut ausgebauten, spezifizierten und niederschweligen Hilfsangebotes kann die Verwaltung in Kooperation mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege den weitaus größeren Teil der ehemals akut wohnungslosen Menschen in Wohnhilfen und Unterbringungsangeboten des Hilfesystems vermitteln. Einige Betroffene sichern sich während der Wintermonate eine vorübergehende Unterbringung durch Selbsthilfe bei Bekannten/ Freunden.

Nach Aussagen von Ordnungsbehörde und Polizei sind die Personen, welche keine Unterbringungsangebote annehmen, seit Jahren bekannte Personen. Aufgrund der vorliegenden Resultate geht die Verwaltung davon aus, dass der ganz überwiegende Teil der Betroffenen Wohnhilfen und die Angebote des Hilfesystems annimmt.

Eine Zunahme von Wohnungslosen besteht nicht. Dies wird auch durch die Bundesstatistik der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe bestätigt.

**2. Wie ist die Altersstruktur? Wie viel sind männlich- wie viele weiblich?**

Die Alterstruktur der rd. 1500 Personen, die bei den ResoDiensten persönliche oder wirtschaftliche Hilfen erhalten, stellt sich wie folgt dar:

Altersgruppen	Personenanteil
bis 25	6%

bis 40	30%
bis 60	51%
über 60	13%

Die Verteilung von Frauen und Männern:

<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
22%	78%

### 3. Welche Informationswege nutzt die Stadtverwaltung, den obdachlosen Menschen die bestehenden Angebote bekannt zu machen?

Um das Ziel einer adäquaten Hilfe für akut Wohnungslose zu erreichen, ist insbesondere die Information über die Vermittlungsmöglichkeiten eine zentrale Aufgabe. In Köln stehen deshalb neben dem zentralen Angebot des Dienstleistungszentrum ResoDienste Köln des Amtes für Soziales und Senioren, insgesamt 8 Beratungsstellen für Wohnungslose zur Verfügung. Diese Beratungsangebote verteilen sich gut erreichbar in der Innenstadt sowie in den daran anschließenden Stadtgebieten. Ergänzend wird auch in anderen Beratungsstellen, z.B. in den Drogenberatungsstellen, auf diese zentralen Angebote hingewiesen.

Darüber hinaus werden akut Wohnungslose durch die Träger der freien Wohlfahrtspflege gezielt im Rahmen von Streetwork auf der Straße aufgesucht.

Unter dem Internetangebot [www.wohnungslos-in-koeln.de](http://www.wohnungslos-in-koeln.de) sind viele der Kölner Einrichtungen und Hilfsangebote abrufbar. Die Wohnungslosenzeitschrift Bank-Extra ist ebenfalls ein Informationsangebot und „Sprachrohr“ für Betroffene, welches durch die Verwaltung finanziell gefördert wird.

### 4. Wie beurteilt die Stadtverwaltung die derzeitige Versorgungssituation insgesamt?

Die Versorgungssituation für Wohnungslose und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten in Köln erzielt in Fachkreisen bundesweit große Beachtung. Nach Einschätzung der Experten steht die Umsetzung des Dienstleistungszentrums der Stadt Köln mit seinem gut ausgebauten ambulanten und zielgruppenorientiertem Hilfesystem für Wohnungslose und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten für eine zeitgemäße Sozialplanung.

Durch konzeptionelle Weiterentwicklungen des bestehenden Hilfesystems hat die Verwaltung bisher sichergestellt, dass sozialpolitische Veränderungen zeitgerecht berücksichtigt und adäquat umgesetzt wurden.

Ziel der Verwaltung wird es in den nächsten Jahren sein, die möglichen Folgen einer wirtschaftlichen Rezession frühzeitig zu erkennen, um ein mögliches erneutes Anwachsen von wohnungslosen Menschen zu verhindern.